12. Januar: Oberst v. Lilienhoff-Zwowitzki wurde als Brigade-Kommandeur versetzt, Major Frhr. v. Bülow (Inf.Regt. 31) zum Regiments-Kommandeur ernannt.

15. Januar: Das II./k. u. k. 35 wurde durch I./k. k. L. 29, die 2./k. u. k. 35 durch die 9./k. k. L. 29 abgelöst.

17. Januar: Das I. wurde durch das II Batl., welches dem Regiment wieder zur Verfügung gestellt war, abgelöst. Das I. Batl. bezog Unterkunft in Slawna.

31. Januar: Das II. wurde vom I. abgelöst. Unterkunft des II.: Stab, 6., 8. in Slawna, 5. in Kazimirowka, 7. im Meteniow-Wäldchen. Das II. Batl. wurde künftig an 4 Tagen der Woche zu Schanzarbeiten herangezogen, 2 Tage Ausbildungsdienst, 1 Ruhetag.

9. Februar: Bei der 9. Komp. gelangte eine russische Patrouille in den Graben. Dank der Entschlossenheit des Gefreiten Käse wurde sie sofort wieder vertrieben. Ein Toter vom Regiment 140 blieb zurück.

10. Februar: Die 2. M.G.K. wurde aufgestellt und dem II. Batl. angegliedert. Zum Kompagnie-Führer wurde Leutnant d. R. Eckhardt ernannt. Die Kompagnie wurde in Slawna untergebracht.

14. Februar: Im Abschnitt des Jäger-Regiments 7 fand auf der Höhe Wertepy ein Unternehmen statt, zu dem das Regiment Leutnant Scheele und 54 Mann als Stoßtrupp stellte. Es wurden insgesamt 6 Offiziere, 275 Mann von den Regimentern 138, 139, 140 zu Gefangenen gemacht, 1 M.W. erbeutet. Die eigenen Verluste waren gering. Während des Unternehmens befanden sich der Regts.-Stab und die 13. Komp. bei der Mühle Kabarowce-Nord, der Stab des II. Batls., die 6. und 8. Komp. in Kazimirowka, die 5. in Kabarowce.

19. Februar: Die 10. Komp. wies den Vorstoß einer russischen Patrouille zurück.

21. Februar: Die 3. und 4. Komp. wurden dem I./k. k. L. 29 zur Verfügung gestellt und in dessen Unterabschnitt eingesetzt. Dem I. Batl. wurden dafür die 1. und 3./k. k. L. 29 zugeteilt.

22. Februar: Bei jedem Bataillon wurde ein l.M.W.-Trupp gebildet.

Auf Grund von Überläufer-Aussagen wurde ein russischer Angriff erwartet. Der Regts.-Stab begab sich deshalb auf den Gefechtsstand bei Mühle Kabarowce-Nord, wohin auch die 13. Komp. vorgezogen wurde, während die 5. Komp. nach Wolczkowce rückte. Der l.M.W.-Trupp des II. Batl. wurde bei I./k. k. L. 29 eingesetzt.

23. Februar: Der Stab des II., die 6., 8., 2. M.G.K. wurden in Kazimirowka untergebracht.

24. Februar: In Wolczkowce wurde die 3. M.G.K. aufgestellt und dem III. Batl. zugeteilt. Zu ihrem Führer wurde Leutnant Suder ernannt.

25. Februar: Alle Teile des Regiments bezogen wieder die Quartiere vom 21. 2.

2. März: Der l.M.W.-Trupp des II. Batls. wurde abgelöst und nach Slawna in Quartier gelegt.

11. März: Stab II., 6., 8., 2. M.G.K., l.M.W.-Trupp II marschierten in ihre neue Unterkunft Pluhow

12 März: Auch die 7. Komp. wurde nach Pluhow gezogen.

15. März: Die 8. Komp. bezog als Reserve der 195. Inf.Div. das Lager im Fichtenwäldchen bei Dworczyska.

16. März: Stab II., 5., 7., 2. M.G.K., l.M.W.-Trupp II übernahmen die Stellung des Jäger-Bataillons 24 im Walde von Hukalowce, die 6. Komp. das Reservelager Klein-Lichterfelde. Das gesamte II. Batl. unterstand der 195. Inf.Div.

29. März: Unter Führung des Leutnants d. R. Willmes wurde die Lanz-M.W.-Abteilung des Regiments gebildet und im Abschnitt des k. k. L.I.R. 29 eingesetzt.

1. April: Die 4. Komp trat wieder zum I. Batl. und tauschte die Stellung mit 3./k. k. L. 29.

10. bis 11. April: Aufmarsch für ein geplantes Unternehmen auf den Höhen Zlota Gora und Werkepy. Das I. und III. Batl. wurden — außer der 3. und 9. Komp. — abgelöst. Das I. Batl. übernahm den Abschnitt Zlota Gora rechts, das III. links. Beide Bataillone unterstanden dem Jäger-Regiment 7. Stoßtrupps aller Bataillone waren in Wolczkowce zusammengezogen.

12. April: Die geplante Unternehmung wurde auf Befehl der O.H.L. verschoben, da man glaubte, daß die durch die Revolution in Rußland ans Ruder gekommene Regierung Kerenski zum Frieden geneigt sei.

Das I. Batl. wurde abgelöst und übernahm in der Nacht zum 13. 4. seinen alten Abschnitt Jaroslawice-Nord. Das II. Batl. blieb auf der Zlota Gora, wohin auch die 9. Komp. gezogen wurde.

14. April: Die 3. Komp. wurde im Abschnitt des I./k. k. L. 29 abgelöst und als Reserve des Unterabschnitts Jaroslawice-Mitte (II./L.I.R. Nr. 32) am Hang östlich Jaroslawice untergebracht.

17. April: Das III. Batl. wurde vom Reserve-Jäger-Bataillon 25 abgelöst und als Divisionsreserve in folgende Unterkunftsorte verlegt: Stab und 10. Podlipce, 9., 11. Iwaczow, 3. M.G.K. Rykow (später Slawna).

21. April: Der Abschnitt Jaroslawice trat unter den Befehl der 95. Ref.Inf.-Brigade (Kommandeur Oberst Wolff).

Die Führung des Regiments übernahm vertretungsweise Oberstleutnant v. d. Heyde, L.I.R. 32.

1. Mai: Major Frhr. v. Bülow zu den Offizieren von der Armee versetzt, Major v. Woedtke zum Kommandeur des Regiments ernannt.

2. Mai bis 29. Juni: Die Tätigkeit der russischen Artillerie und Flieger wurde zusehends lebhafter. Auch andere Anzeichen eines bevorstehenden Angriffs der Russen traten auf. Besondere Tätigkeit entwickelte der Feind im Abschnitt des Jäger-Regiments 7 auf der Zlota Gora, wo er verschiedene Sprengungen und Patrouillenvorstöße ausführte.

Auch unsere Patrouillentätigkeit nahm zu. Besonders zu erwähnen sind die beiden Vorstöße am 16. 6. im Walde von Hukalowce der Offizierpatrouille des Leutnants d. R. Diekmann mit Freiwilligen vom II. und am 26. 6. bei Jaroslawice des Leutnants d. R. Ingenhag mit Freiwilligen des I. Batls. Am 24. 6. wurden die l.M.G.-Trupps 19, 30 und 31 in das Regiment eingestellt, 19 in das II., 30 in das III., 31 zu je ⅓ in das I., II. und III. Batl.

29. Juni: ⅓ 3. M.G.K. ging auf dem Za Rowen am rechten Flügel der Division in Stellung.

3. Abwehrschlacht östlich Zloczow.
(30. 6. bis 6. 7. 1917.)

Gesamtlage: Die neue russische Regierung unter Kerenski war dem Frieden nicht geneigt. Auf Betreiben der übrigen Entente-Mächte bereitete sie neue Angriffe vor. Durch einen Vormarsch in Galizien hoffte man, den Kriegswillen Österreichs zu brechen.

30. Juni: Die am 29. 6. bei Brzezany begonnene russische Offensive setzte auch bei Koniuchy ein.

1. Juli: Die 13. Komp. wurde in den Infanterie-Bauzug umformiert.

Im Abschnitt Koniuchy—Kuropatniki wurde ein Einbruch erzielt, der sich am

2. Juli nach Nordwesten fortsetzte. Das Regiment nahm erhöhte Bereitschaft ein.

Der Stab des III., die 10. und 12. Komp. wurden am Südostausgang von Pluhow, die 9. und 11. am Strypa-Hang westlich Kazimirowka bereitgestellt. Nach mehrmaligem Wechsel des Bereitstellungsplatzes wurde das ganze III. Batl. schließlich im Chorostowiec-Walde beim Jägerhaus Scianka, im Abschnitt des österreichischen Inf.Regts. 23, eingesetzt. Dort war den Russen ein Einbruch geglückt. Das Bataillon riegelte mit der 9., 10. und 11. Komp. die Einbruchsstelle ab, während die 12. als Bataillonsreserve beim Jägerhaus Scianka verblieb.

Drei l.M.G.-Gruppen des I. Batls. wurden dem Abschnitt Chorostowiec-Wald zur Verfügung gestellt.

3. bis 5. Juli: Infolge starken Regens ließ die Gefechtstätigkeit nach.

6. Juli: Seit 5.30 vorm. lag wieder stärkstes Artilleriefeuer auf den Stellungen am Chorostowiec-Walde und südlich. Im Abschnitt des III. Batls. wurde der Angriff im allgemeinen abgewiesen. Am linken Flügel drangen die Russen bis in die Minenwerferstellung vor und nahmen einen Teil der M.W.-Abteilung gefangen. Sofortiger Gegenstoß der 12. Komp. mit zwei Zügen der 4./Jäger-Batl. 13 warf den Feind zurück, 43 Gefangene wurden eingebracht. Die Stellung des 5. 7. wurde restlos wiedergenommen. Der Führer der 10. Komp., Leutnant d. R. Schumann, fiel in diesem Gegenstoß.

Nach neuer Artillerievorbereitung setzte um 12 Uhr mittags am Chorostowiec-Walde ein zweiter Angriff ein, der vor der Front des III. Batls. im Infanterie- und M.G.-Feuer zusammenbrach.

In den Abschnitten des I. (Jaroslawice) und II. (Wald von Hukalowce) war während der russischen Gegenangriffe am südlichen Teil der Front nur verstärkte Artillerietätigkeit. Am 6. 7. wurden deshalb die 4. Komp. und der Stab des II. aus der Stellung herausgezogen. Stab II. wurde der k. u. k. 63. Inf.Brig. zur Verfügung gestellt, während die 4. Komp. als Divisionsreserve ins Meteniow-Wäldchen verlegt wurde.

Der Bauzug wurde nach Jaroslawice vorgezogen.

4. Stellungskämpfe östlich Zloczow.
(7. bis 18. 7. 1917.)

Gesamtlage: Die russische Offensive war, nachdem der Südflügel nicht unerhebliches Gelände gewonnen hatte, zum Stehen gebracht. Ein deutscher Gegenangriff wurde nunmehr vorbereitet.

7. bis 10. Juli: Starke Regengüsse. Die russischen Angriffe am Choroſtowiec-Walde wurden nicht wiederholt. Lebhafte Artillerietätigkeit.

11. Juli: Das III. Batl. wies einen russischen Patrouillenvorstoß ab.

12. Juli: III. wurde abgelöst und biwakierte zwischen Meteniow und Broniſlawowka.

13. Juli: Anhaltender strömender Regen setzte ein. I. und 8. Komp. wurden abgelöst. Stab I., 2. Kazimirowka, 1. und 3. Wolczkowce, 4. Meteniow-Wäldchen, 1. M.G.K. noch in Stellung. Stab II. Iwaczow, 8. Perepelniki, III. Pluhow.

14. Juli: 6. und 2. M.G.K. wurden abgelöst, O.U. in Perepelniki. II. löste abends das Reserve-Jäger-Bataillon 25 auf der Zlota Gora ab. 5. und 7. Komp. in vorderer Linie, 7. rechts, 5. links, 6. im Stützpunkt Zlota Gora, 8. im Stützpunkt „Herrenhaus" und am Nordwesthang der Zlota Gora. Das II. unterstand dem Jäger-Regiment 7.

15. Juli: 1. M.G.K. abgelöst, nach Kazimirowka. 1. Komp. ins Lager Klein-Lichterfelde, 2. ins Fichtenwäldchen.

8. Komp. wird am rechten Flügel des II. eingesetzt.

16. Juli: Regts-Stab wurde abgelöst und nach Kazimirowka verlegt. Das Regenwetter hörte auf.

17. Juli: I. übernahm die rechte Hälfte des Abschnitts Zlota Gora vom II. Batl. 1., 2., 3., 5., 7. Komp. in vorderer Linie, 4., 6., 8. in den Stützpunkten „Zlota Gora" und „Herrenhaus" sowie am Nordwesthang der Zlota Gora. Der Bauzug wurde ins Meteniow-Wäldchen vorgeschoben. Das I. und II. Batl. unterstanden dem Jäger-Regiment 7.

18. Juli: Der Regts.-Stab übernahm den Befehl über den Abschnitt Zlota Gora. Außer I. und II. wurden ihm unterstellt: ½ Sturmkomp. 13, 2./Res.Pion.Batl. 32, ½ Pion.Min.Komp. 398, 1 Flammenwerferzug des III./Garde-Res.Pion.Regts., M.W.K. 345.

Das III. wurde in die Schlucht zwischen Bahnhof Pluhow und Meteniow vorgezogen und in der Nacht zum 19. 7. am Nordwesthang der Zlota Gora bereitgestellt.

5. Durchbruchsschlacht in Ostgalizien.

(19. bis 24. Juli 1917.)

Gesamtlage: Ein deutscher Gegenangriff sollte als Flankenstoß von Norden her gegen die russischen Angriffsarmeen geführt werden.

Während bei Zwyzyn der groß angelegte Durchbruch stattfand, sollte die 197. Inf.Div. die Höhen Zlota Gora und Wertepy, nördlich Zborow, nehmen und sich dann dem Raum gewinnenden Durchbruch in südöstlicher Richtung anschließen.

19. Juli: Ein trüber, feuchter Tag. Um 4 Uhr vorm. begann die Artillerievorbereitung. Zahlreiche, meist neu aufgestellte Batterien und Minenwerfer, darunter die leichten des Regiments, eröffneten auf die artilleristischen und infanteristischen Anlagen des Feindes ein verderbenbringendes Feuer, das bis 8.45 vorm. andauerte. In diesem Augenblick sprang es auf die rückwärtigen Stellungen des Feindes über und unsere Stoßtrupps unter Führung der Leutnants Dahnke, Ingenhag, Fuchs I, Weiß und v. Rebenstock (letzterer von der Sturmkompagnie 13) brachen schlagartig in die feindliche Stellung ein, unterstützt durch die dem Regiment zugeteilten Flammenwerfer. Um 9.05 vorm. war bereits eine vorher bestimmte Linie am jenseitigen Hang der Zlota Gora, im Raume Strypa-Hang—Karrenweg nach Kudobince, erreicht. Die Angriffswellen folgten den Stoßtrupps auf dem Fuße und besetzten die von diesen erreichte Linie um 9.15 vorm. Am Strypa-Hang konnte das I. Batl. die Verbindung mit den Stoßtrupps erst um 1 Uhr nachm. aufnehmen, da dort alle Gräben durch Artillerie- und Minenfeuer zerstört waren und die über das freie Gelände vorgehenden Angriffswellen hier von den feindlichen Stellungen auf dem jenseits der Strypa liegenden Leide-Rücken her unter flankierendes Feuer genommen wurden.

Der uns gegenüberliegende Feind war vom Inf.Regt. 623, das zur 156. Inf.Div. und zum XVII. A.K. gehörte. Die Mannschaften entstammten der Gegend südlich Moskau (den Bezirken Kaluga, Tula, Rjâsan, Jegorjewsk und Skopin). 1 Offizier und etwa 100 Mann dieses Regiments wurden zu Gefangenen gemacht. Daneben fiel reiche Beute in die Hände der angreifenden Bataillone: 7 leichte Minenwerfer und große Bestände an Waffen, Nahkampfmitteln und Stellungsbaugerät aller Art.

In der Stellung der Russen wurden Minierarbeiten vorgefunden. Diese Stollen waren vergast. Ein Angehöriger der Pionier-Mineur-Kompagnie 398, der dort eindrang, starb an Gasvergiftung.

Am Nachmittag wurden in südöstlicher Richtung abziehende russische Kolonnen zwischen Zborow und Jezierna beobachtet. — Artilleriefeuer aller Kaliber legten die Russen den ganzen Tag über und in der folgenden Nacht auf die genommenen Stellungen.

Unsere Verluste bei der Erstürmung der Zlota Gora betrugen: Leutnants d. R. Schulteis und Rathsmann verwundet, 17 Mann tot, 125 verwundet, 5 vermißt.

Der Bauzug wurde aufgelöst und auf die Bataillone verteilt.

20. Juli: In der Nacht vom 19. zum 20. 7. stellten Patrouillen fest, daß der Feind die der Zlota Gora gegenüberliegende Dreschmaschinenhöhe und das Dorf Kudobince geräumt habe. Am Morgen des 20. folgte das Regiment dem Russen und erreichte um 6.50 vorm. die Straße E.St. Zborow—Kudobince, vom Gegner ständig mit Schrapnellfeuer belegt.

Das III. Batl. war als Brigadereserve ausgeschieden, während die 4. Komp. dem rechten Flügel des Regiments folgte.

Beim weiteren Vorgehen wurde in der Linie Zborow—Tustoglowy auf feindliche Infanterie gestoßen, mit der von jetzt ab dauernd Gefechtsberührung bestand.

Auf den Höhen südlich Zborow befanden sich vorbereitete Verteidigungsanlagen. Im Anschluß an das k. u. k. Schützen-Regiment 29 griff das I. Batl. 3.45 nachm. östlich von diesem Regiment die Höhe Futory (375) zwischen Olszamazur und Okop an und säuberte sie vom Feinde. Dabei wurden von der 1. Komp. eine schwere Batterie von 3 Geschützen genommen und 21 Gefangene eingebracht, ein M.G. erbeutet.

In den Abendstunden besetzte das II. Batl. kampflos Okop und die Höhen südlich des Dorfes. Das Regiment hatte somit 20 km im Angriff zurückgelegt.

Die 4. Komp. biwakierte am Abend in Olszamazur, das III. Batl. in Kuklince.

Die Verluste des Regiments am 20. 7. betrugen: Leutnant d. R. Kielmann und 6 Mann verwundet, 3 Mann vermißt.

21. Juli: Bei Tagesanbruch wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Russen hatten sich bis hinter die Linie Plaucza Mala—Plaucza Wielka zurückgezogen und auf der Pukasowa Gora und östlich davon zur Verteidigung vorbereitet. Ein planmäßiger Angriff wurde erforderlich. Um 11 Uhr vorm. entwickelten sich das I. und II. Batl. aus Plaucza heraus und griffen mit Artillerieunterstützung die feindlichen Stellungen an. Bereits um 3 Uhr nachm. wurde Taurow erreicht und sofort besetzt.

Um 5.30 nachm. wurde zum Angriff gegen die Bahn Kozowa—Tarnopol angetreten. Mlyniec wurde um 9.30 nachm. kampflos erreicht, eine dort befindliche russische Patrouille gefangen genommen. — Hier

trafen die Mannschaften der inzwischen aufgelösten Lanz-Minenwerfer-Abteilung beim Regiment ein und wurden auf die Bataillone verteilt.

Von Mlyniec wurden gegen Bahnhof Denysow, der nach Meldung der 4./Ul. 13 noch besetzt war, Offizier-Patrouillen vorgeschickt, die feststellten, daß der Russe nach Süden abzog.

Wieder waren 20 km tief Boden gewonnen. 20 Gefangene waren eingebracht, während unsere Verluste 1 Toter und 15 Verwundete betrugen.

III. Bataillon (Brigadereserve) bezog Unterkunft in Horodyszcze.

22. Juli: Um 1 Uhr vorm. erreichte das Regiment die Bahn Kozowa—Tarnopol, beiderseits Bahnhof Denysow, der besetzt wurde. Hier fielen 6 schwere Geschütze, 1 Flugzeug und große Bestände an Lebensmitteln Munition, Nahkampf- und Gasschutzmitteln in unsere Hand.

Auf den Höhen östlich und südöstlich Kupczynce befand sich ein weitverzweigtes Stellungssystem mit starken Hindernissen. Als um 6 Uhr vorm. vom Bahnhof Denysow abmarschiert wurde, befand sich die Vorhut (3. und 4. Komp.) bereits im Angriff gegen die Höhe östlich Kupczynce. Dabei fiel der Führer der 4. Komp., Leutnant d. L. Drescher.

Nach Entfaltung des Regiments (I. rechts mit dem rechten Flügel an der Strypa entlang, II. links in Richtung auf Höhe 367 [Lysa] eingesetzt) wurde im Angriff die Linie Bohatkowce—Lysa erreicht. Der Feind ging in südöstlicher Richtung zurück.

Das II. Batl. wurde sodann als Brigadereserve ausgeschieden, während das III. dem Regiment zur Verfügung gestellt wurde und hinter dem rechten Flügel des I. folgte.

Am Abend des 22. waren I. und III. im Biwak in Bieniawa, Vorposten 3. und 4. Komp. auf den Höhen südlich des Dorfes. II. biwakierte in Baworowka nördlich Bieniawa.

23. Juli: Um 6 Uhr vorm. wurde der Vormarsch (Vorhut I., Gros III. Batl.) fortgesetzt. In der Linie Sokolow—Zazdrosc stieß die Vorhut 8 Uhr vorm. auf Widerstand. I. wurde in Richtung Albertowka zum Angriff angesetzt. Bei einem russischen Gegenstoß gegen die auf dem rechten Flügel befindliche 3. Komp. wurde das III. Batl. rechts vom I. in Richtung auf Neutitschein eingesetzt. Nach hartnäckigem Widerstand und Nahkampf wich der Russe in Richtung Darachow aus. Das Regiment erreichte um 4 Uhr nachm. die Linie Ostrowice—Tiutkow und biwakierte hier. Sicherungen wurden an den Südrand von Darachow vorgeschoben. II. biwakierte als Brigadereserve bei Albertowka.

Im Gefecht von Albertowka erbeutete das Regiment 1 Grabenkanone und machte 30 Gefangene. Die eigenen Verluste betrugen am gleichen Tage 10 Tote, 2 Offiziere, 34 Mann verwundet, 12 Mann vermißt.

24. Juli: Auf den Höhen südlich Darachow hielten die Russen noch eine Brückenkopfstellung. Am Morgen des 24. 7. wurde diese von der Division angegriffen. Das III. Batl. war bei M.H. Darachow bereitgestellt und ging um 7 Uhr vorm. gegen die Höhe 345, 3 km südlich Darachow, vor. I. folgte auf 800 m dem rechten Flügel, II. rückwärts gestaffelt als Brigadereserve. Um 11 Uhr vorm. wurde Höhe 345 nach Kampf besetzt, der Feind ging in südlicher Richtung zurück und leistete nördlich Romanowka erneut Widerstand unter Einsatz zahlreicher Artillerie. Die 9. und 10. Komp. setzten sich durch Angriff in Besitz der Höhen hart nördlich Romanowka und machten dabei 20 Gefangene. Die Russen verließen hierauf Romanowka fluchtartig. Zahlreiche Tote und Verwundete ließen sie auf dem Gefechtsfeld zurück.

Unsere Verluste waren 8 Tote, 3 Offiziere, 40 Mann verwundet.

In der Nacht zum 25. 7. bezogen die Bataillone Biwak: I. 1 km nordwestlich W.H. an der Straße Mogielnica—Wybranowka, II. bei diesem W.H., III. bei Punkt 347, 2 km westlich Wybranowka.

6. Verfolgungskämpfe in Ostgalizien.

(25. bis 30. Juli 1917.)

Gesamtlage: Der Durchbruch des Abschnitts hatte vollen Erfolg gehabt. Den Russen gelang es nicht, den in die Flanke ihrer Angriffsarmee gerichteten Stoß aufzufangen. Erst in vorbereiteten Stellungen östlich des Grenzflusses Zbrucz konnten sie wieder starken Widerstand organisieren.

25. Juli: Die 197. J.D. trat unter den Befehl des Beskidenkorps (Generalleutnant v. Hofmann), das zur Südarmee (Generaloberst Graf Bothmer) gehörte.

Um 7 Uhr vorm. wurde der Vormarsch fortgesetzt. II. von W.H. 2 km südwestlich Wybranowka auf Nordteil Slobodka Janowska, III. folgte rechts gestaffelt mit Sicherung gegen den Wald südwestlich Slobodka Janowska. Patrouillen fanden das Westufer des Sereth vom Feinde frei, dagegen die Höhen östlich des Flusses besetzt. Schwache feindliche Patrouillen in den Steinbrüchen 1 km westlich Slobodka Janowska

sowie im Walde südwestlich des Dorfes wurden gefangengenommen. Das II. erhielt beim Überschreiten der kahlen Höhen hart westlich Slobodka Janowska Artillerie- und M.G.-Feuer aus dem Walde 1 km östlich des Sereth. Unter dem Schutze von Artilleriefeuer wurde nunmehr entwickelt gegen den Sereth vorgegangen. Um 1.15 nachm. war das Westufer des Flusses erreicht, Slobodka Janowska wurde vom II. (nördliche Hälfte) und vom III. (südliche Hälfte) besetzt. 5. Komp. als Regimentsreserve am Südwestausgang des Dorfes beim Regts.-Stab.

I. war als Brigadereserve über Wybranowka bis Höhe 354, 1½ km südlich Podhajczyki Jusfynowe gefolgt, wo es die alte russische Stellung besetzte.

Slobodka Janowska blieb unter Streufeuer der russischen Artillerie und wurde von M.G., die aus dem Walde 1 km östlich des Dorfes überhöhend wirkten, überwacht. Das Regiment traf Vorbereitungen für den Übergang über den Sereth.

Nach Einbruch der Dunkelheit stellten Freiwillige unter Führung des Offizier-Stellvertreters Schleth den von den Russen zerstörten Brückensteg am Südende des Dorfes wieder her, Patrouillen gingen auf das Ostufer des Sereth.

Am 25. 7. wurden 20 Gefangene gemacht, während die eigenen Verluste 2 Tote, 6 Verwundete, 3 Vermißte betrugen.

26. Juli: Kurz vor Beginn der Morgendämmerung gingen die 10. und 11. Komp. über den Brückensteg und nahmen eine Brückenkopfstellung hart östlich des Sereth ein. Unter dem Schutze starken Artilleriefeuers zog der Gegner in Richtung Mlyniska ab.

Um 1 Uhr nachm. überschritt das Regiment (ohne I. Batl.) den Sereth und stand um 2.30 nachm. an der Straße Budzanow—Janow, mit rechtem Flügel bei Punkt 273, mit linkem bei Punkt 259. Der Wald westlich Mlyniska wurde kampflos durchschritten, das Dorf selbst um 3.15 nachm. besetzt.

Kobylowloki war noch von feindlicher Kavallerie und von Panzerwagen, die mit Revolverkanonen armiert waren, besetzt. Der Widerstand wurde jedoch rasch gebrochen. Um 5.30 nachm. war das Regiment bereits im Besitz des Ortes und bezog Ortsbiwak im Ostteil des Dorfes, Sicherungen vorgeschoben.

10 Gefangene, keine eigenen Verluste.

Sowohl in Slobodka Janowska wie in Mlyniska und Kobylowloki wurden die Truppen von den Einwohnern lebhaft begrüßt, mit Freude aufgenommen und reich mit Lebensmitteln und Liebesgaben bedacht.

Das I. Batl. war als Brigadereserve über Slobodka Janowska vorgezogen worden und biwakierte in Mlyniska.

27. Juli: Um 10 Uhr vorm. wurde der Vormarsch fortgesetzt: II. über Folw. Suchostawski in Richtung Nordteil Krogulec, III. über Höhe Rudki auf Südteil Krogulec, I. blieb Brigadereserve. Auf Höhe Rudki stieß das III. Batl. auf feindliche Postierungen, die in kurzem Feuergefecht geworfen wurden. Um 9 Uhr nachm. wurde Krogulec erreicht und besetzt. Das II. und III. bezogen am Ost- und Südostrand Ortsbiwak.

I. marschierte über Kobylowloki—Folw. Suchostawski nach Krogulec, an dessen Nordausgang es biwakierte.

28. Juli: Um 6 Uhr vorm. trat das Regiment in der Reihenfolge II. (Vorhut), III., I. den Vormarsch in Richtung Wasylkowce an. Beim Durchschreiten von Wasylkowce wurde die Vorhut aus einem Panzerzuge und aus Panzerautos unter M.G.-Feuer genommen. Als unsere Artillerie und M.G. das Feuer erwiderten, fuhren der Zug und die Autos ab.

Auf den Höhen südlich Czabarowka stellten sich dem Vormarsch russische Nachhuten entgegen. Zum Angriff wurden angesetzt: II. über Punkt 294 gegen Höhe 304, III. nördlich des II. in Richtung Punkt 267 im Südostteil von Czabarowka.

Beim Angriff auf Höhe 304 machte das II. Batl. 120 Gefangene, die einer aus österreichischen Polen und Tschechen zusammengesetzten russischen Division angehörten.

In der Linie Nordteil Suchodol—260 (2 km nordwestlich Suchodol) stellte sich das Regiment zum Angriff gegen den am Zbrucz noch haltenden Feind bereit. Auf dem westlichen Ufer befanden sich nur noch Patrouillen und Kavallerie, die sich über den Zbrucz zurückzogen, sobald sie angegriffen wurden. Um 7.30 nachm. war das Westufer des Flusses erreicht. Jenseits lag der Russe in gut ausgebauten, starken Stellungen.

29. Juli: Die Vorbereitungen für einen gewaltsamen Übergang über den Zbrucz wurden getroffen, Material bereitgelegt und Erkundungen vorgenommen. II. und III. Batl. waren eingesetzt, vorderste Linie am Westufer des Flusses, rechter Flügel (III.) in Höhe von Suchodol, linker Flügel (II.) am Südende des Schloßparkes von Goluchowski. I. Batl. im Czabarowka-Bach-Tal, 500 m nördlich Suchodol, als Regimentsreserve. — Lebhafte Tätigkeit der russischen Artillerie.

Bei der Erkundung von Übergangsstellen über den Zbrucz fiel Leutnant d. R. Fuchs (Carl) als Führer einer Offizier-Patrouille. Auch

fiel der Adjutant des II. Batls., Leutnant d. R. Altmann, am 29. 7., als er der 8. Komp. einen Befehl überbrachte.

Einer Patrouille der 8. Komp. unter Führung des Unteroffiziers Schönlaub gelang es, über den Fluß bis in die russische Stellung vorzustoßen und mit wichtigen Erkundungsergebnissen zurückzukommen.

In der Nacht zum 30. 7. wurde das I. Batl. der 95. Ref.Inf.Brig. (Oberst Wolf) zur Verfügung gestellt und marschierte über Kierniczkiei nach Kontumaz. Die 95. Ref.Inf.Brig. hatte nördlich Husiatyn den Zbrucz überschritten und bildete vom Nordostende von Österreichisch-Husiatyn über den Westhang der Höhe 306 bis zum Südteil Olchowczyk eine Brückenkopfstellung.

30. Juli: Das II. Batl. wurde durch Teile des Jäger-Regiments 7 abgelöst und ebenfalls der 95. Ref.Inf.Brig. zur Verfügung gestellt. Es nahm als Brigadereserve Aufstellung am Südwesthang der Höhe 306 nördlich Husiatyn.

Auch heute lebhaftes Streufeuer der russischen Artillerie und M.G. Die Verluste des Regiments betrugen: 3 Tote, 27 Verwundete.

7. Kämpfe um den Zbrucz und zwischen Zbrucz und Sereth.
(31. 7. bis 2. 8. 1917.)

Gesamtlage: Auf dem Ostufer des Zbrucz leisteten die Russen in vorbereiteten Stellungen energischen Widerstand. Teilvorstöße aus der deutsch-österreichischen Front heraus erlangten keine wesentlichen Erfolge.

31. Juli: Das III. Batl. blieb in seiner Stellung und trat unter den Befehl des Jäger-Regiments 7, während der Regts.-Stab, das I. und II. Batl. der 95. Ref.Inf.Brig. unterstellt wurden. Das Regiment übernahm den Abschnitt von der Nordostecke Österreichisch-Husiatyn bis zur Höhe 306. Das I. Batl. bezog die Stellung am Ostrand des Nordteils von Russisch-Husiatyn. Im Nordteil des Regimentsabschnitts waren die sächsischen Jäger-Bataillone 25 und 26 eingesetzt. Das II. Batl. blieb am Südwesthang der Höhe 306 als Regimentsreserve.

Um 6 Uhr nachm. verstärkte sich das russische Artilleriefeuer und um 6.30 nachm. erfolgte gegen die Front der beiden Jäger-Bataillone ein russischer Angriff, der aber im Feuer zusammenbrach.

Verluste (ohne die der Jäger-Bataillone) 5 Tote, 25 Verwundete.

1. August: Die Gefechtstätigkeit beschränkte sich auf Artillerie- und M.G.-Feuer. (2 Tote, 14 Verwundete.)

Stellungs- und Hindernisbau.

2. August: In der Nacht zum 2. 8. wurde das Regiment (auch III.) abgelöst und bezog als Armeereserve Ortsunterkunft in Krogulec.

8. Stellungskämpfe zwischen Dnjester und Zbrucz, am Zbrucz und zwischen Zbrucz und Sereth.

(3. bis 15. 8. 1917.)

Gesamtlage: Mit dem Erreichen des Zbrucz war Galizien bis zur Vorkriegsgrenze vom Feinde befreit. Südlich schlossen sich an die Offensive von Zborow—Tarnopol noch eine Reihe von Kämpfen an, die zur Befreiung der Bukowina führten. Dann erstarrte hier der Krieg wieder zum Stellungskrieg.

3. bis 6. August: Als Armeereserve in Krogulec. Zur Feier der errungenen Erfolge und des einjährigen Bestehens des Regiments fand am 5. 8. Gottesdienst durch Divisionspfarrer Knak, am 6. 8. eine Paradeaufstellung vor dem Divisions-Kommandeur statt, der hierbei ein Eisernes Kreuz I. Klasse (an Gefreiten Latscha, 4. Komp.) und 115 Eiserne Kreuze II. Klasse überreichte.

7. August: I. Batl. bezog Unterkunft in Michalki, Regts.-Stab, II. und III. in Uwisla. Die 3 M.G.K.-Kompagnien blieben in Krogulec.

8. bis 15. August: Das Regiment stand der 237. Inf.Div. zu Schanzarbeiten zur Verfügung. Es arbeitete an den Stellungen dieser Division beim Folw. Ludwipole, wohin täglich marschiert wurde.

9. Stellungskämpfe am Sereth.

(16. 8. bis 7. 12. 1917.)

Gesamtlage: Kämpfe an der rumänischen Front, Einnahme von Riga, Übergang nach Ösel und Eroberung der Inseln im Rigaischen Busen; an den übrigen Teilen der Ostfront Stellungskrieg.

16. August: Die 197. I.D. schied aus dem Verband der kaiserlich deutschen Südarmee aus und trat wieder unter den Befehl des Abschnitts Zloczow (Kommandierender General: General d. I. v. Winckler).

Marsch des Regiments über Chlopowka, Wybranowka, Choroſtkow, Howilow Wielki nach Howilow Mala. Hier Ortsbiwak. Regenwetter.

17. Auguſt: Vorbereitung zur Ablöſung des J.R. 138 bei Eleonorowka.

18. Auguſt: Ablöſung. Vorpoſtenbataillon bei Eleonorowka: III.; in der Hauptſtellung bei Peremilow I., bei Zoſiowka II. Batl. Ruhige Stellung, jedoch lebhafte beiderſeitige Patrouillentätigkeit.

19. Auguſt: Eine etwa 50 Mann ſtarke ruſſiſche Patrouille ſtieß gegen einen Offizierpoſten der 10. Komp. vor und wurde abgewieſen. Ein Ruſſe vom J.R. 9 wurde gefangengenommen.

21. Auguſt: Die 10. Komp. wies einen ruſſiſchen Patrouillenvorſtoß ab.

22. bis 24. Auguſt: Ausbau der Stellung, die bei der Übernahme des Abſchnitts ſoeben erſt feſtgelegt worden war. Die im Abſchnitt des Regiments befindliche Ernte wurde jetzt und ſpäter eingebracht.

25. Auguſt: Ruſſiſche Kavallerie-Patrouillen im Zwiſchengelände. Die feindliche Artillerie war heute lebhafter als an den vorhergehenden Tagen.

27. Auguſt: Die Sicherungen öſtlich der Straße Eleonorowka—Grzymalow wurden von der 241. J.D. übernommen.

28. Auguſt: Das III. Batl. wurde mit Gasgranaten beſchoſſen.

29. Auguſt: Eine Offizierpatrouille unter Führung des Leutnants d. R. Rathsmann drang bis in das Dorf Mazurowka vor und wies einen Gegenſtoß einer ruſſiſchen Kompagnie ab.

30. Auguſt: Der Vorpoſtenabſchnitt wurde mit 300 Schuß Artilleriefeuer belegt.

31. Auguſt: Das II. Batl. übernahm den Vorpoſtenabſchnitt, III. den Unterabſchnitt Zoſiowka.

2. September: Dorf und Meierhof Eleonorowka wurden mit 12 Fliegerbomben beworfen.

3. September: 110 Granaten, davon auffallend viel mittleren Kalibers, auf dem Vorpoſtenabſchnitt.

6. bis 7. September: Lebhafte Tätigkeit ruſſiſcher Flieger und Patrouillen.

8. September: Die im Zuge der Wege Eleonorowka—Grzymalow und Eleonorowka—Bucyki befindlichen Brücken wurden von uns zerſtört.

9. bis 10. September: Sehr rege Fliegertätigkeit.

11. September: Dorf und Meierhof Eleonorowka wurden mit 230 Granaten und Schrapnells beschossen. Ein russischer Überläufer des Regiments Preobrasenski gab an, daß das russische I. Garde-Korps uns gegenüber eingesetzt worden ist.

12. September: Peremilow wurde mit Fliegerbomben belegt.

14. September: Ein Infanterie-Bauzug (Führer Vizefeldwebel Behrens) wurde gebildet und in Peremilow untergebracht.

15. September: Der Regimentsabschnitt wurde bis an den Südrand von Hleszczawa verbreitert. Die Feldwachen sowie der Offizierposten auf der Grzymalow-Mogila wurden vom Vorposten-Bataillon (II.), der neue Abschnitt der Hauptstellung vom III. Batl. übernommen. Dem II. Batl. wurde die 3. Komp. zugeteilt und als Vorpostenreserve verwandt.

18. September: Lebhafte Beschießung von Eleonorowka.

19. September: In Peremilow richtete das Regiment einen M.G.-Ausbildungs-Kursus (Leiter: Leutnant d. R. Groth) ein.

20. September: Das Vorpostengelände wurde lebhaft vom Feinde abgestreut. Die 7. Komp. wurde durch die 12., die 8. durch die 10. Komp. abgelöst.

21. September: Auf der Grzymalow-Mogila wurde ein Patrouillen-Kommando des Regiments untergebracht, das allnächtlich Vorstöße gegen Grzymalow und Mazurowka unternahm.

Die 5. Komp. wurde durch die 11., die 6. durch die 9. Komp. abgelöst. II. Batl. übernahm den Unterabschnitt Zosiowka, III. die Vorposten.

24. September: Eine längs der Straße Grzymalow—Eleonorowka unter dem Schutze von Artilleriefeuer (etwa 80 Schuß) vorgehende russische Patrouille wurde abgewiesen.

25. September: Lebhaftes Streufeuer auf dem Vorpostenabschnitt.

26. September: Peremilow wurde mit Fliegerbomben beworfen,

27. September: Zosiowka, Eleonorowka und Peremilow wurden mit Fliegerbomben beworfen, der Vorpostenabschnitt mit 90 Granaten beschossen.

28. bis 29. September: Das I. und II. Batl. lösten sich gegenseitig ab. Artilleriefeuer und Fliegerbomben wie an den Vortagen.

30. September: Während der Dauer der Erntezeit war ein Wirtschaftskommando unter Führung des Leutnants d. R. Meyer (Otto) gebildet worden, das etwa 800 Zentner Körner einbrachte und 100 Morgen Kartoffelland aberntete. Das Ernteland lag im Bereich der Stellungen.

Oktober: Während des ganzen Monats war ruhiger Stellungskrieg. Abwechslung brachte nur die Tätigkeit der Patrouillenkommandos, die alle Bataillone gebildet hatten.

24. Oktober: Unter Führung des Vizefeldwebels Wegmann drang eine Patrouille des Regiments bis Mazurowka vor und brachte einen Angehörigen der russischen 1. Garde-Infanterie-Division zurück.

25. Oktober: Der Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, besuchte den Divisionsabschnitt und überreichte eine Anzahl Auszeichnungen, so dem Regiments-Kommandeur, Major v. Woedtke, das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

31. Oktober: Das Jäger-Regiment 7 löste das Regiment ab. Der Regts.-Stab und das I. Batl. bezogen Unterkunft in Iwanowka, das II. in Trembowla, die 2. M.G.K. in Zalawie, das III. in Peremilow und Howilow Ml, die Große Bagage in Lozowka.

November: Bis zum 15. November fand an drei Tagen der Woche Ausbildungsdienst statt, an den übrigen drei Tagen stand das Regiment zum Stellungsbau zur Verfügung. Vom 16. 11. ab war nur noch an zwei Wochentagen Arbeitsdienst.

1. bis 2. Dezember: Nach einem Monat der Ruhe wurde das Regiment nunmehr wieder eingesetzt und löste am 1. und 2. 12. das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 32 ab. Es wurden eingesetzt: I. Batl. Abschnitt Hleszawa-Süd, III. Hleszawa-Nord, II. Seibowka. Die Regimentsbefehlsstelle blieb in Iwanowka.

Die Gefechtstätigkeit der Russen hatte erheblich nachgelassen, die Zahl der Überläufer wurde von Tag zu Tag größer. Die Nachrichten, daß an verschiedenen Stellen der Ostfront örtliche Waffenruhe vereinbart worden sei, bewahrheiteten sich.

6. Dezember: Am 6. Dezember traf der Befehl ein, daß am folgenden Tage, 12 Uhr mittags, eine zehntägige Waffenruhe für die ganze Ausdehnung der deutsch-russischen Front beginne. Die Stimmung und die Gefühle, die diese Nachricht auslösten, versteht nur der, welcher

jene Tage an der Ostfront miterlebte. Wohl wußte jeder, daß der Krieg mit dem Abschluß im Osten noch nicht zum Ende gekommen sei. Aber ebenso sicher glaubte jeder, daß der Kampf an der Westfront nun ebenfalls seinem baldigen Ende entgegengehen mußte und jeder hoffte, daß er an der Offensive gegen Frankreich, die in unser aller Augen eine Selbstverständlichkeit war, teilnehmen konnte.

10. Waffenruhe (7. bis 17.12.17), Waffenstillstand (17.12.17 bis 13.2.18).

Dezember 1917 u. Januar 1918. In freudigster Stimmung und Erwartung feierten wir in unserer Stellung Weihnachten, Neujahr und Kaisers Geburtstag. An diesem Tage fand in Hleszawa Gottesdienst und Parade des I. und III. Bats. statt. Schon der folgende Tag brachte den Ablösungsbefehl.

Am gleichen Tage — 28.1. — wurde die Regiments-Nachrichten-Abteilung, zu deren Führer Leutnant d. L. Buhk ernannt wurde, gebildet.

Februar: Unsere Stellungen wurden am 1.2. von Teilen der bayerischen Ersatzdivision übernommen. Wir sollten durch Bahntransport abbefördert werden. Als Einladebahnhof war Zloczow — Luftlinienentfernung von Iwanowka 120 km — bestimmt worden. An acht Marschtagen hatte der galizische Winter noch einmal Gelegenheit, sich in seiner ganzen Strenge zu zeigen. Eisiger Wind wehte über die schneebedeckte, öde Gegend. Die Dörfer, die in Galizien an sich schon keine allzu begehrenswerte Unterkunft für Truppen bieten, waren zum größten Teil zerstört und von Menschen verlassen, so daß man sich auch nachts kaum für den nächsten Tag aufwärmen konnte.

Als Marschstraße wurde benutzt: Loszniow—Mikulince—Nastasow —Chodaczkow Wk—Kozlow—Zborow—Plesniany—Snowicz—Zloczow. Am 9. Februar traf das Regiment dort ein und bezog folgende Quartiere:

Regts.-Stab und I. Batl. Jasionowce, 1. M.G.K. Zalesie, II. Batl. Majdan Gologorski und Kondratow, 2. M.G.K. Remizowce, III. Batl. Woroniaki.

Der Abtransport erfolgte in 4 Zügen. Im ersten verließen am 12. 2. um 3.39 vorm. der Regts.-Stab und die 3 M.G.K. Zloczow. Es folgten um 7.39 vorm. das I. Batl. und am 13. 2. um 7.39 vorm. das II., um 7.39 nachm. das III. Batl.